

Der Diözesanadministrator



An

- alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum Hildesheim
- die Priester
- die Diakone
- die Leiter der Einrichtungen
- die Geschäftsführer der örtlichen Caritasverbände
- die Mitglieder des Diözesanrates der Katholiken
- die Mitglieder des Diözesankirchensteuerrats
- die Vorsitzenden der Kirchenvorstände
- die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte
- die Vorsitzenden der Dekanatsräte
- die Mitglieder der Bistums-KODA
- die DiAG-MAV

nachrichtlich:

- die Mitbrüder im Collegium Consultorum
- die Mitglieder des Vermögensverwaltungsrates
- die Mitglieder der Hauptabteilungsleiterkonferenz

Mittelfristige Finanzplanung für das Bistum Hildesheim (2005 bis 2012) Personalkostenreduzierungen durch Auflösung von Arbeitsverhältnissen

Hildesheim, den
9. März 2005

Sehr geehrte, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte, liebe Mitbrüder,
sehr geehrte Damen und Herren,

in meinem Brief vom 12. Januar 2005 hatte ich Sie über die schwierige Finanzlage des Bistums informiert. Ich hatte beschrieben, was nun zu tun ist, damit unsere Allgemeine Rücklage durch die hohen Haushaltsdefizite der Diözese nicht binnen kürzester Zeit aufgebraucht ist. Angekündigt hatte ich auch, dass mein Ständiger Vertreter, Herr Prälat Bernert, prüft, wie die notwendigen Einsparungen in Höhe von 9,2 Mio. Euro in den einzelnen Bereichen von Eckpunkte 2020 erbracht werden können.

Gestern haben unter meinem Vorsitz erneut das Collegium Consultorum, der Vermögensverwaltungsrat und die Hauptabteilungsleiterkonferenz des Bischöflichen Generalvikariats beraten. Wir konnten zunächst mit Erleichterung feststellen, dass der unmittelbare Handlungsdruck für die Jahre 2005 und 2006 geringer geworden ist: Durch die in der KODA erzielte Vereinbarung über Gehaltsreduzierungen für die Jahre 2005 bis 2007 wird der Bistumshaushalt jährlich um 2,4 Mio. Euro entlastet. Das reduziert die Summe, die in diesem und im nächsten Jahr – vor allem durch die Auflösung von Arbeitsverhältnissen – erzielt werden muss auf 5,1 Mio. Euro.

Ich danke Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an dieser Stelle nochmals für dieses Zeichen der Solidarität untereinander und mit dem Bistum Hildesheim!

Aufgrund dieses KODA-Beschlusses und weil wir im Bereich der Kirchengemeinden bei den Sachkosten erheblich stärker sparen werden als bei den Personalkosten, ist es uns gelungen, die Zahl der Vollzeitstellen, die im verfasst kirchlichen Bereich abgebaut werden müssen, von 130 auf etwa 60 zu senken.

• **Adresse**
31134 Hildesheim
Domhof 18-21
• **Postanschrift**
Postfach 10 01 25
31101 Hildesheim
• **Telefon**
(0 51 21) 307-330
• **Fax**
(0 51 21) 307-526
• **e-mail**
dioezesanadministrator@
bistum-hildesheim.de

Über die Verteilung der jetzt verbleibenden 5,1 Mio. Euro haben wir gestern ausführlich beraten. Wir sind davon ausgegangen, dass am Ende alle Bereiche prozentual gleichermaßen die von Eckpunkte 2020 vorgegebene Einsparung erreicht haben sollen. Das heißt, dass die Bereiche, die in den Jahren 2004/2005 vergleichsweise wenig realisiert haben, nun stärker belastet werden als diejenigen, die in den Jahren 2004/2005 bereits viel umsetzen konnten bzw. mussten. Nachdem die 5,1 Mio. Euro auf alle Bereiche verteilt worden sind, werden überall knapp 44 Prozent der Sparvorgaben aus Eckpunkte 2020 erreicht sein. Die genauen Zahlen finden Sie in der beiliegenden Übersicht.

In manchen Bereichen werden die Sparvorgaben für das Jahr 2005/2006 unaufgeregter zu erzielen sein. In den meisten wird es aber um den Wegfall von Stellen und die aktive Auflösung von Arbeitsverhältnissen gehen. Wenn man durchschnittliche Kosten von 45.000 Euro pro Vollzeitstelle zu Grunde legt, werden im Bischöflichen Generalvikariat etwa zwanzig Vollzeitstellen wegfallen, bei der Jugendpastoral knapp vier, in der Arbeitsstelle für Pastorale Fortbildung und Beratung zweieinhalb, bei den Pastoralreferentinnen und -referenten vier, bei den Gemeindereferentinnen und -referenten zehn Vollzeitstellen.

Die Kirchengemeinden werden über die neue Schlüsselzuweisung, die in den nächsten Wochen beraten und entschieden werden wird, eine erhebliche Einbuße bei den Sachkosten hinnehmen müssen – und im Gegenzug dazu vorerst nicht gezwungen sein, sich aktiv von Pfarrsekretärinnen, Küstern und Hausmeistern zu trennen. Hier soll die natürliche Fluktuation genutzt werden, die Stellen abzubauen, die nach dem neuen Schlüssel eigentlich nicht mehr finanziert werden können. Bei den Dekanatsrendanturen gehen wir von drei einviertel Vollzeitstellen aus, die abgebaut werden müssen.

Bei den Verbänden haben wir beschlossen, die notwendige Reduzierung der Zuschüsse auf alle gleichermaßen zu verteilen. Für eine Mehrzahl der Verbände wird das den Abbau von Stellen (anteilen) bedeuten.

Das St. Jakobushaus in Goslar steht aufgrund der negativen Einnahmeentwicklung der letzten Jahre unter besonderem Druck, entweder die Einnahmen zu erhöhen oder die Kosten deutlich zu senken.

Eine gewichtige Einzelentscheidung, die wir gestern getroffen haben, ist die Schließung der Familienbildungsstätten in Hildesheim und Duderstadt zum Ende des Jahres 2005. Ich weiß, dass dadurch eine traditionsreiche Arbeit mit Familien in Duderstadt und Hildesheim beendet wird, die von vielen Menschen geschätzt wird. Angesichts der Notwendigkeit, die Aufwendungen in diesem Bereich um die Hälfte zu reduzieren, sehe ich aber keine andere Möglichkeit, als zwei der vier Familienbildungsstätten aufzugeben.

Der Diözesancaritasverband wird durch die Reduzierung der Bistumszuschüsse gezwungen sein, Leistungen (vor allem bei den Orts Caritasverbänden) einzuschränken und Stellen abzubauen. Bei den Kindertagesstätten führt die beschlossene Verringerung der Mittel dazu, dass Gruppen und Einrichtungen aufgegeben werden müssen. Wichtig ist mir zu betonen, dass wir uns aus diesem Feld nicht zurückziehen werden. Als Kirche haben wir eine hohe Verpflichtung, den sich ergebenden gesellschaftlichen Wandel etwa im Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei jungen Frauen massiv und qualifiziert zu unterstützen. Das schließt trotz Reduzierungen an einigen Stellen ein, dass wir an anderen Stellen Krippenplätze und weitere Betreuungsangebote schaffen.

Wie geht es jetzt weiter? Einige Bereiche werden die beschlossenen Haushaltsreduzierungen in ihre Planungen für das laufende und kommende Jahr aufnehmen und eigenständig umsetzen, sofern sie dazu in der Lage sind.

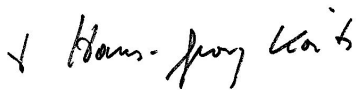
Andere, vor allem im verfasst kirchlichen Bereich, werden in den kommenden Wochen diejenigen Stellen genau definieren und beschreiben, die wegfallen müssen. Dieser Abbau von konkreten Stellen wird in einer neuerlichen Sitzung von Collegium Consultorum, Vermögensverwaltungsrat und Hauptabteilungsleiterkonferenz im April einzeln entschieden werden. Dabei geht es zunächst nur um Stellen, nicht um die jeweiligen Stelleninhaberinnen und –inhaber.

In einem nächsten Schritt werden dann im Rahmen einer Sozialauswahl und eines Sozialplans, an dessen Erstellung die Mitarbeitervertretungen in der Diözese mitwirken, die konkreten Personen genannt, mit denen über die aktive Auflösung ihres Arbeitsvertrags gesprochen wird. Das wird sicherlich nicht vor Sommer dieses Jahres der Fall sein.

Sehr geehrte, liebe Mitbrüder, sehr geehrte, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte Damen und Herren! Ich gebe Ihnen diesen Zwischenbericht, um Sie zeitnah über getroffene Entscheidungen und Vorentscheidungen zu informieren. Manches ist jetzt bereits klarer als vor zwei Monaten, manches bleibt noch vage und konkretisiert sich erst in den nächsten Wochen und Monaten. Vor allem die Frage, die Sie zum Teil bedrängen wird, wer konkret von der Auflösung seines Arbeitsverhältnisses bedroht ist, kann jetzt noch nicht beantwortet werden. Sie können aber gewiss sein, dass ich selbst, mein Ständiger Vertreter, Herr Prälat Bernert, und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles daran setzen werden, die notwendigen Entscheidungen so zügig wie möglich vorzubereiten und zu treffen.

Brüderlich grüße ich Sie mit Segenswünschen für die jetzige Fastenzeit und das kommende Fest der Auferstehung unseres Herrn,

Ihr



Weihbischof Hans-Georg Koitz

Anlagen